

Folgen des starken Frankens : das "Horu" ist weg

Autor(en): **Karma [Ratschiller, Marco]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952211>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Folgen des starken Frankens

Das «Horu» ist weg

«Wir haben genug!» Als erster grosser Arbeitgeber hat Zermatt nach dem Ende des Euro-Mindestkurses damit begonnen, seine Tourismusregion ins Ausland zu verlegen.

Oft in den vergangenen Jahren hat die Schweizer Wirtschaft die leere Drohung ausgesprochen, dass sie bei Entscheiden gegen ihre eigenen Interessen Wertschöpfung und Arbeitsplätze ins Ausland verlegen würde. Doch nun ist ihr offenbar ernst. Der massive Wertzerfall des Euro nach dem Entscheid der Schweizer Nationalbank SNB, die Kursuntergrenze der Einheitswährung nicht mehr zu verteidigen, zwingt Unternehmer zum Handeln.

Bereits am frühen Morgen verliessen die ersten Sattelschlepper und Tieflader mit Teilen des Matterhorns Zermatt via Simplon in Richtung italienischer Grenze. Noch ist nicht klar, ob das Dorf den ganzen Fremdenverkehr nach Italien umsiedelt oder einzelne Teile der Wertschöpfungskette in der Schweiz belässt. Klärung dürfte eine auf 13.15 Uhr angekündigte Medienkonferenz im Saal des Hotel Monte Rosa bringen, von dem aber aktuell nicht klar ist, ob es sich zu diesem Zeitpunkt noch in Zermatt oder bereits in Italien befindet.

Leuthard twittert wieder

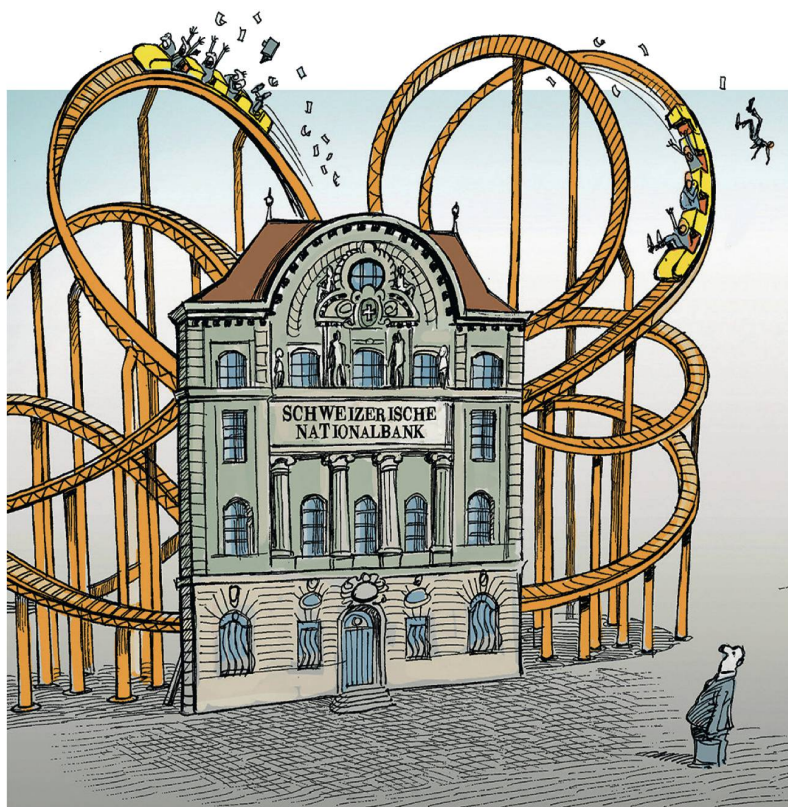
Das UVEK reagierte umgehend mit Bestürzung auf die Schlagzeilen aus dem Wallis und twitterte «BR Leuthard: Währungszersplitterung ist kein Freipass. Aber kein Kurssturz, kein Börsencrash legitimiert meinen Tweet.» Später stellte Leuthard ebenfalls auf Twitter klar: «Achtung, gab teilweise Missverständnis: Bin bestürzt über Thomas Jordan. Finanzmarktpolitik ist sein Grundrecht! Aber nichts rechtfertigt, dass mein Tesla nun in Euro 15% günstiger zu kaufen wäre.»

Russischer Konvoi unterwegs

Nach Angaben des regierungsnahen russischen TV-Senders «Russia Today» hat sich inzwischen ein Konvoi von 1000 weissen LKWs von Moskau mit Fahrziel Bern in Bewegung gesetzt. Es wird vermutet, dass Putin die stillgelegte, erst drei Jahre alte Schweizer Euro-Untergrenze mit immerhin 1899 km Gesamtlänge Occasion erworben hat und nun selbst als Rubel-Untergrenze installieren will.

MARCO RATSCHILLER

► Dieser Artikel erschien als «Web First» auf unserer Internetseite www.nebelspalter.ch – dort finden Sie auch zahlreiche weitere Beiträge zur aktuellen Franken-Euro-Diskussion.



PATRICK CHAPPATTE

Abkehr vom Euro-Mindestkurs:
Die Schweiz ist in grosser Sorge.



SCHLORIAN (STEFAN HALLER)